

TEST KOMPAKTLAUTSPRECHER (AKTIV)



REISE AB GLEIS 9 $\frac{3}{4}$

Nein, Harry Potter & Co. haben nicht Einzug bei STEREO gehalten. Aber die Dynaudio Confidence 20A erinnerten stark an Zauberei und den magischen Übergang in eine neue Dimension.

Text: Michael Lang

Da hätte ja auch mal früher jemand drauf kommen können, schoss es uns beim Anblick der fertig auf einem Ständer montierten Dynaudio Confidence 20A unwillkürlich durch den Kopf. Gemeint war damit aber nicht, dass jegliche Verschraubungsarbeit zwischen Ständer und Lautsprecher entfiel, sondern dass die komplette Elektronik im so grazilen wie stabilen Unterbau Platz gefunden hat, inklusive aller Anschluss- und Einstelloptionen.

Geschickt hat man dabei Wurzeln aus Dynaudios Profi-Monitoren der Core-Baureihe mit den Bedürfnissen im heimischen Umfeld zu einer Einheit verschmolzen – denn auch bei den Profis ist das dänische Unternehmen seit vielen Jahren ein gern gehörter Gast. Nicht nur die edle Optik des Gehäuses und der magnetisch haftenden Abdeckungen ist absolut wohnzimmer-tauglich, auch an scheinbare Kleinigkeiten wie ein bodennahes Netzkabel und die ebenfalls dort befindlichen Anschlüsse für analoge wie digitale Verbindungskabel wurde gedacht.

Die professionelle Abstammung lässt sich am ehesten an den Verbindungsmöglichkeiten erkennen, die ausschließlich mit dreipoligen XLR-Steckern erfolgen. Was im Studiobereich normal ist, wirkt eher unüblich im Heimbereich und erfordert in vielen Fällen die Verwendung von Adaptern oder passend konfektionierter Spezialkabel.

Studiogene optisch perfekt kaschiert

Vielen Aktivlautsprechern sieht man ihr ursprüngliches Einsatzgebiet in Tonstudios aller Art bereits von Weitem an. Nicht so bei Dynaudio, und das hat seinen Grund. Die Dänen haben die seit geraumer Zeit erhältlichen und bestens



Hier ist die speziell geformte Bassreflexöffnung zu sehen, die in definiertem Abstand auf den fest verschraubten Ständer mit der innen liegenden Elektronik strahlt.

beileumundeten Confidence 20-Passivlautsprecher als Basis hergenommen und ihnen dazu eine maßgeschneiderte Elektronik spendiert.

Für die Aktivierung fasst man den Kunden allerdings auch ordentlich in die Tasche. Bereits das passive Paar kostet nicht unerhebliche 11.000 Euro inklusive Ständer, während die Aktiv-Version mit 20.000 Euro eine noch ungleich größere Investition erforderlich macht.

Beim Blick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede galt es, in Erfahrung zu bringen, ob und unter welchem Blickwinkel dieser Aufpreis gerechtfertigt erscheint. Denn Unterschiede sind von außen nur mit geschultem Adlerauge sichtbar. Lediglich der Hochtöner, einige Schrauben, das Y-Logo und die Füße des Ständers sind identisch mit der passiven Version.

Dass man bei den Chassis der Confidence-Serie keine Kompromisse macht und nur die hochwertigsten Wandler des Dynaudio-Portfolios verwendet werden, ist angesichts der aufgerufenen Preise selbstverständlich. Im Hochtönenbereich kommt

der berühmte Esotar-Hochtöner in seiner aktuell besten Version 3 zum Einsatz. Äußerlich mit seiner 28 Millimeter großen Gewebekalotte wirkt er eher unscheinbar, technisch ist er jedoch Hightech reinsten Wassers. Unter anderem bemerkenswert ist die innen liegende, Hexis getaufte Innenkuppel, die resonanzmindernd wirken soll.

Tricks bei den Chassis

Die Schwingspule ist aus leichtem Aluminium gewickelt und zeichnet für ein erstklassiges Einschwingverhalten verantwortlich. Das üppig dimensionierte Neodym-Magnetsystem sorgt für einen verbesserten Wirkungsgrad und ausgezeichnete dynamische Fähigkeiten, versprechen die Entwickler. Ein weiteres Schmankerl ist die großzügig bemessene Rückkammer aus bedämpften Metall, die zur weiteren Reduzierung von restlichen Resonanzen dient.

Der Mittel- und Tieftönenbereich wird von einem 18 Zentimeter großen NeoTec-Wandler wiedergegeben. Im Bassbereich



Diese kleine Raumkapsel heißt Hexis und ist ein wichtiger Teil des Esotar 3-Hochtöners.



Statt Spikes lassen sich auf empfindlichen Böden auch bedämpfte Füße montieren.



Solide verschraubbare Spikes, eine präzise Waagschale und Handschuhe werden mitgeliefert.

Fotos: STEREO, Hersteller

TEST KOMPAKTLAUTSPRECHER (AKTIV)

wird er durch eine an der Unterseite der Box befindliche, sorgfältig verschraubte Bassreflexöffnung unterstützt. Diese hat es jedoch in sich. Sie ist exponentiell ausgeformt und vermeidet so Strömungsgeräusche annähernd vollständig. Davon profitiert nicht nur die Basswiedergabe durch mehr Druck und Präzision, sondern auch die darüberliegenden Frequenzbereiche gewinnen an Klarheit; Stimmartikulation und Durchhörbarkeit komplexer Klangkörper werden gesteigert.

Auch der NeoTec-Treiber nutzt Neodym als Magnetmaterial, das hier belüftet wird, um die thermischen Bedingungen zu optimieren, eine höhere Belastbarkeit zu gewährleisten und selbst bei hohem Schalldruck verzerrungsfrei zu arbeiten. Die Schwingspule ist wie beim Esotar aus Aluminium gewickelt, sitzt hier aber auf einem Träger aus Glasfaser. Als Membranmaterial kommt das bei Dynaudio über die Jahrzehnte immer weiter verfeinerte legendäre Magnesium-Silikat-Polymer-



Das Basschassis mit MSP-Membran leistet in der Confidence 20A Außergewöhnliches.

Gemisch, kurz MSP, zum Einsatz. Die Verarbeitung der Gehäuse darf als Maßstab für zeitgemäßen Lautsprecherbau gelten. Das gilt bis hin zur aufgesetzten massiven Schallwand aus dem hochdämpfenden Verbundwerkstoff Compex, der sehr leicht und extrem fest ist. Außerdem ist Compex laut Aussage der Dänen besonders formstabil und sorgt dadurch für ein außergewöhnlich hohes Maß an Resonanzfreiheit.

Standfuß mit doppelter Funktion

Werfen wir einen neugierigen Blick auf den Standfuß. Bei Verbindung mit dem Stromnetz leuchtet ein kleines Y-Zeichen an der Front auf und deutet an, dass es sich hier um mehr als einen gewöhnlichen Ständer handelt.

Und tatsächlich ist die komplette Elektronik mit zwei Class-D-Endstufen von Pascal, D/A-Wandler und DSP, einem „Digitalen Signalprozessor“, der die komplette Rechenarbeit zur elektronischen Nachbildung der Frequenzweiche und nebenbei noch einige andere Jobs übernimmt, in diesem Fuß integriert. Außerdem ist die Baugruppe für sämtliche Anschlüsse und Einstellmöglichkeiten im Inneren untergebracht. Diese Vorgehensweise hat noch einen weiteren Vorteil: Der Alu-Ständer dient gleichzeitig als Kühlfläche für die Elektronik und erhöht das Gewicht und damit die Standfestigkeit.

Die Endstufen leisten für den Hochtöner 150 Watt Sinus und für den Mittel-/Tieftöner satte 500 Watt. Diese werden jedoch bei 400 Watt limitiert, um die maximale mögliche Auslenkung des Tieftöners nicht zu überschreiten.

Hier die alternativ erhältliche weiße Ausführung mit Einstell- und Anschlussmöglichkeiten.



Auch der Esotar-Hochtöner wartet mit einer Fülle von cleveren technischen Details auf.

Bei Dynaudio hat man sich nach intensiven Hörsitzungen und langer Feinabstimmung für die sogenannten IIR- und gegen die FIR-Filter entschieden. Das IIR-Filter übernimmt die Aufgabe einer klassischen Frequenzweiche. Es schneidet Frequenzen für die einzelnen Chassis nach oben und unten ab. IIR steht für „Infinite Impulse Response“, zu Deutsch „unendliche Impulsantwort“, FIR entsprechend für „endliche Impulsantwort“. Dabei handelt es sich grundsätzlich um mathematische Algorithmen, wobei die hier eingesetzte IIR-Variante ihre Reaktion auf einen Eingangsimpuls in der Theorie unendlich lange nachschwingen lassen kann, während eine FIR-Version einen Impuls nach einer bestimmten Zeitdauer wieder auf null bringt. Letztlich hängt das Ergebnis immer von den jeweiligen Anforderungen in einem bestimmten Umfeld ab. Dynaudio betont jedoch, dass das IIR-Filter einem hochwertigen analogen Filter im Schwingungsverhalten stark ähnelt und deshalb



So schlicht wie die Genelec 8361A sehen Lautsprecher im Studiobereich meistens aus.

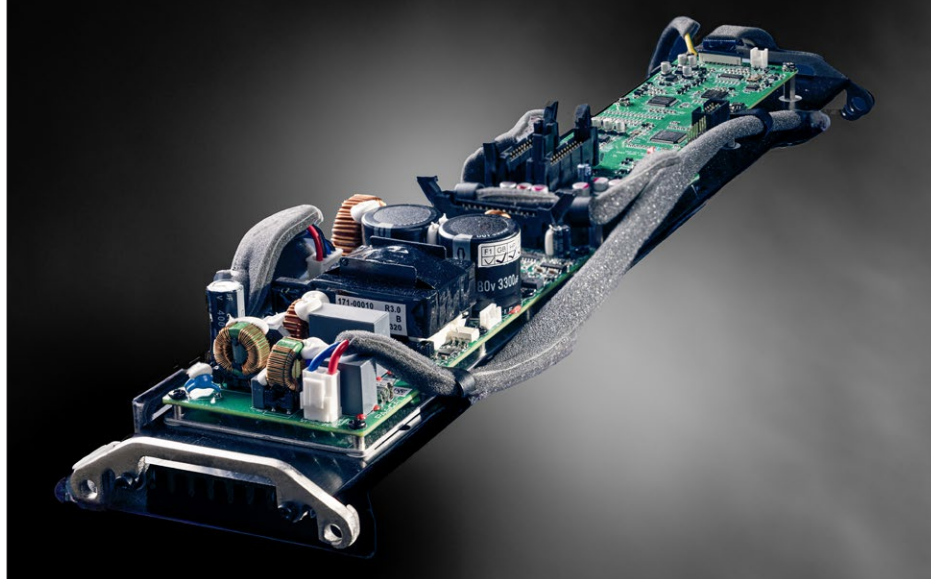
den Vorzug erhielt. Die Trennfrequenz zwischen den Chassis liegt hier übrigens bei 2.500 Hertz.

DSP mit cleverer Weichenschaltung

Da das DSP auch die klassischen Frequenzweichenfunktionen übernimmt, hat man sich für die 20A etwas ganz Besonderes ausgedacht: statt wie gewöhnlich an einer bestimmten Stelle ein Filter mit festgelegten Eigenschaften einzusetzen, haben die Filter hier je nach Frequenz unterschiedliche Steilheiten, die man vielleicht auch als „Gleitfilter“ bezeichnen könnte. Diese haben wir in dieser Form bisher noch nicht kennengelernt; sie sind aber wohl zu einem nicht unwesentlichen Teil für das gleich noch zu schildernde beeindruckende klangliche Erlebnis verantwortlich. Sie sorgen für ein sauberes Phasenverhalten, und zugleich sind sie so ausgelegt, dass sie auch das Abstrahlverhalten optimieren.

Der Schritt, einen kompakten, aber hochpreisigen Aktivlautsprecher anzubieten, folgt dabei keinem gängigen Markttrend, sondern eilt ihm eher etwas voraus. Denn noch sind die Verkäufe der „Aktivisten“ in dieser Preisklasse überschaubar, wenn auch langsam, aber stetig zulegend. Ganz bewusst entschied man sich übrigens gegen Streamingfunktionen, Bluetooth oder ein umfangreiches, per App steuerbares Einmessprogramm.

Man betrachtet solche Features für unangemessen, weil sie schnell zu veralten drohen. Hinzu kommt, dass der in dieser Preisklasse anzutreffende Kunde nach Ansicht der dänischen Strategen zumeist einzelne, auf ihre jeweilige Aufgabe spe-



Auf diesem im Ständer verborgenen Board ist die komplette Verstärkerelektronik mit den beiden Pascal-Class-D-Endstufen, die 150 und 500 Watt leisten, platzsparend montiert.

zialisierte Geräte bevorzugt und keine All-in-one-Lösung. Diesem Kundenkreis fällt es womöglich schon schwer, seinen (End-)Verstärker mit dem Erwerb der Confidence 20A nicht mehr selbst auswählen zu können ...

Reduzierte Klangbeeinflussung

Uns ist insbesondere aufgefallen, dass es zwar Möglichkeiten der Klangbeeinflussung gibt, diese aber für ein Aktivkonzept eher bescheiden ausfallen. Lediglich eine Anpassung an die Aufstellungsbedingungen (frei, wandnah und in der Ecke positioniert) ist vorgesehen, und der Hochtonbereich lässt sich dreistufig (dunkel, neutral, hell) einstellen. Darüber hinaus kann man lediglich einen Abtastratenwandler zu- oder abschalten. Diese Technik verändert das ankommende Signal,

beispielsweise von 44,1 auf 48 kHz und verursacht damit in den meisten Fällen nicht erwünschte klangliche Veränderungen. Im Normalfall sollte die Abtastratenkonvertierung ausgeschaltet sein, um Klangverfälschungen zu vermeiden. Weil es aber Fälle gibt, in denen ein angeliefertes digitales Signal nicht zu 100 % mit dem Digital-/Analog-Wandler der Dynaudio kompatibel ist – was sich in kleinen Aussetzern äußern kann – hat man dennoch den Abtastratenwandler als das kleinere Übel betrachtet und eingebaut. Bei analogen Eingängen wird das Signal direkt auf 192 kHz umgewandelt, unabhängig von der Einstellung auf der Rückseite.

Wer mehr an Klangbeeinflussung will, muss über die Anschaffung eines separaten Prozessors oder eines Vorverstärkers mit Raumeinmessfunktion nachdenken.

TEST KOMPAKTLAUTSPRECHER (AKTIV)



Das Anschlussfeld bietet analog und auch digital dreipolige XLR-Stecker.



Alle Regler zur Anpassung ans Umfeld finden sich auf der Rückseite des Ständers.



Die hochwertige Bespannung haftet, wie in dieser Preisklasse üblich, magnetisch.

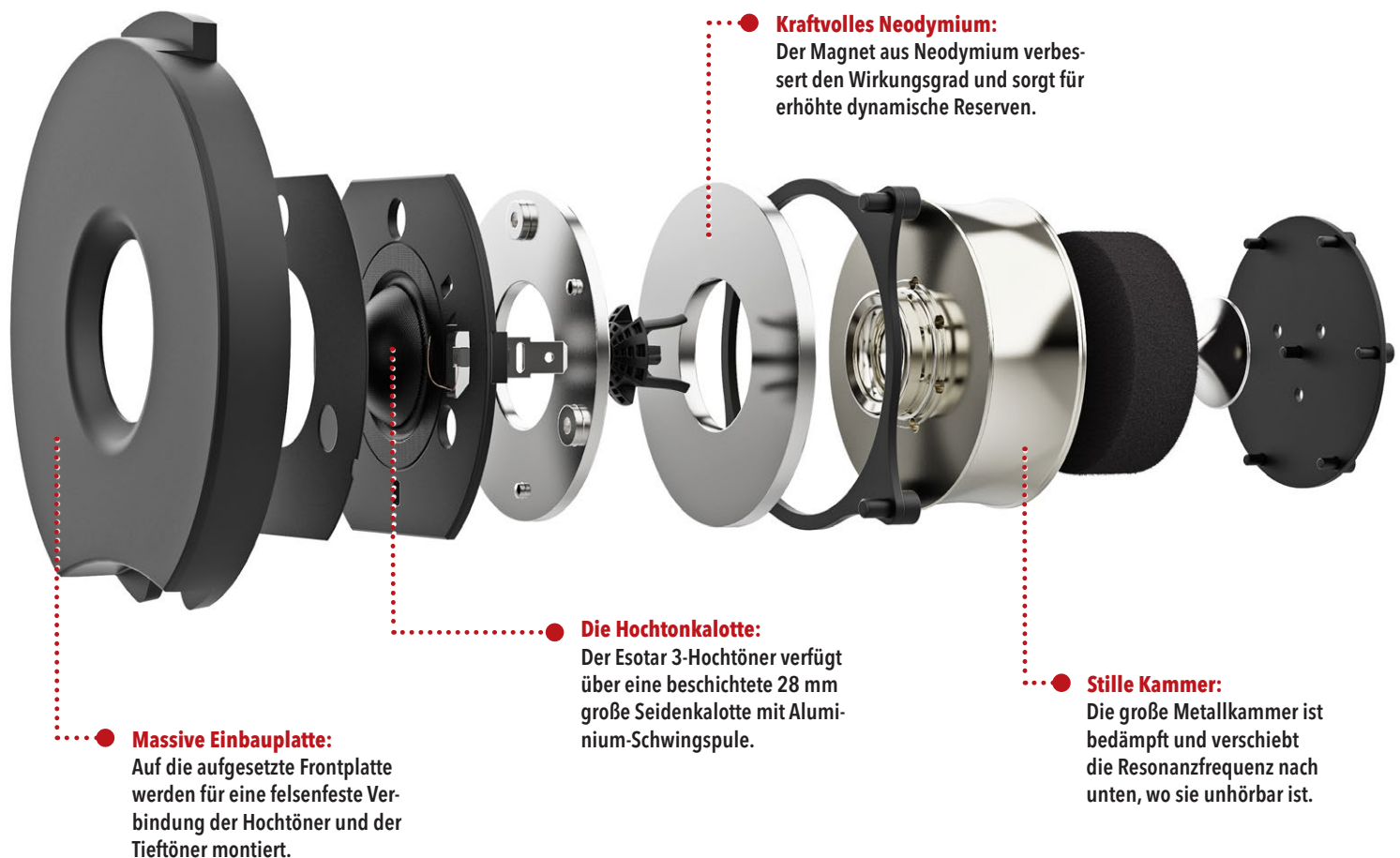
Wichtig zu wissen, ist auch, dass jegliche angeschlossene Quelle über eine eigene Lautstärkeregelung verfügen muss, da die Confidence nicht über dieses Ausstattungsdetail verfügt. Auch eine Fernbedienung gibt es nicht. Wenn Sie diesen Lautsprecher anhören, könnte das jedoch schnell unwichtig erscheinen. Denn sobald dieser kompakte Lautsprecher die

ersten Töne in den Raum entlässt, verschwindet jeglicher Gedanke an zu wenig Komfort und Ausstattung ein für alle Mal in der Mottenkiste liebevoll gehegter, aber überholter Vorurteile.

Behende und temperamentvoll

Die Confidence 20A legte in unserem gut 40 Quadratmeter großen Hörraum derart

energiegeladen los, dass wir unseren Ohren zunächst kaum trauen wollten. Hatte bereits die Impulsantwort einen ersten Hinweis darauf geliefert, dass dieser Lautsprecher keine Zeit vergeuden würde, um angelieferte elektrische Signale in Schall umzuwandeln, so war der klangliche Eindruck noch um einiges imposanter. Mit einer Beschleunigung, die auch eine



moderne Inkarnation des altherwürdigen Hogwarts Express wie eine mittelalterliche Bimmelbahn erscheinen lassen würde, ging dieser Lautsprecher bei den ersten Tönen von Dave Brubecks 1963er-Live-Einspielung „Castilian Drums“ zur Sache.

Dabei unterschlug er keine Details bei Anschlag- oder Ausschwinggeräuschen, hatte auch im wildesten Schlagzeuggewitter keinerlei Probleme damit, den Überblick zu bewahren und den schier überbordenden Detailreichtum souverän und völlig unangestrengt wiederzugeben. Das trifft ohne Abstriche auch auf die Tieftonenergie zu, mit der diverse Trommeln den Raum erstürmten. Beeindruckend auch, wie Aspekte der Lebendigkeit, das Quirliche, unmittelbar Anspringende von der Confidence 20A umgesetzt wurden.

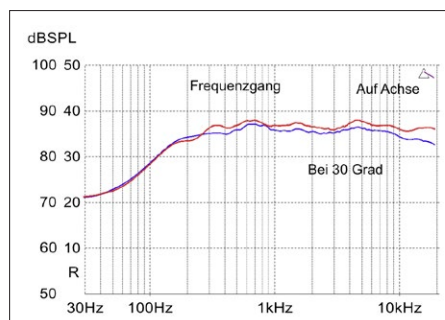
Tonal gab es an einer Dynaudio nach ziemlich einhelliger Meinung eh noch nie wirklich etwas zu bekritteln, die 20A packte von Ella Fitzgerald über Opernhöre bis Paul Simon aber eine Plastizität um die Künstler, die in dieser Eindringlichkeit und Echtheit neu für uns war.

Räumlich und ortonungsscharf

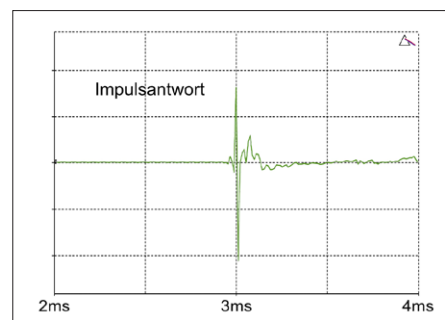
Ein besonderes Erlebnis vermittelte dieser Lautsprecher auch, als es darum ging, ganze Orchester samt Chor in den Raum zu stellen, wie es bei Verdis „Requiem“ der Fall ist. In der Einspielung unter Robert Shaw mit dem Atlanta Symphony Orchestra spielte die Dynaudio wie entfesselt auf. Ein riesiger Raum tat sich auf, dem es dennoch zu keinem Zeitpunkt an Präzision in der punktgenauen Abbildung fehlte. Von feinsten mikrodynamischen Abstufungen bis hin zu Pegeln, bei denen die Kollegen sich eingeladen fühlten, ihre Arbeit für eine Weile zu vernachlässigen, um mitzuhören, bereitete der kleine Aktivling uneingeschränkte Freude.

Harte Rockmusik von Led Zeppelin über Bryan Adams bis zu Black Sabbath, allesamt nicht als klangtechnische Meisterwerke bekannt, hatte diesen rauen Charme, das Ungestüme, das guter Rockmusik innewohnt. Wir konnten der Confidence 20A stundenlang zuhören, ohne zu ermüden, genervt zu werden oder Anstrengung zu verspüren. Und erst recht ohne uns gelangweilt zu fühlen.

Die Dynaudio Confidence 20A lieferte zweifellos eine grandiose Vorstellung ab, die Zauberern von Harry Potter bis David Copperfield zur Ehre gereicht hätte. Wenn Sie auf etwas Komfort und Ausstattung verzichten können, steht bei Ihrem Fachhändler ein außergewöhnlicher Lautsprecher für Sie zum Hörtest bereit! ■



Der Frequenzgang ist oberhalb von ca. 200 Hertz auch außerhalb der Achse sehr ausgewogen.



Die Impulsantwort verdient höchsten Respekt - sie ist schlicht perfekt.

DYNAUDIO CONFIDENCE 20A

Produktart / Preisklasse	Kompaktlautsprecher (aktiv) / über 16.000 Euro	
Internetadresse	www.dynaudio.de	
Preis in Euro	20.000	
Abmessungen (B x H x T) in cm	36,8 x 111,9 x 45,7	
Gewicht in kg	28,5	
Deutschlandvertrieb / Kontakttelefonnummer	Dynaudio / +49 4108 41800	
Prinzip	dynamisch, 2-Wege, Bassreflex, aktiv	
Kommunikation zwischen Lautsprechern	kabelgebunden	
Infos zur empfohlenen Aufstellung	ab 20 cm Abstand zu Rück- und Seitenwänden, leicht anwinkeln	
KLANG	45 %	sehr gut 1,2
Klangqualität	Raumabbildung nahezu perfekt, tonal absolut neutral, dabei emotional packend und mit sehr guter Bass- und dynamischer Qualität	
MESSWERTE	15 %	gut 1,6
Frequenzgang	gut	
Sprungantwort	sehr gut	
Verzerrungen bei 63 / 3k / 10k Hz (in Prozent)	gut (0,63 / 0,23 / 0,1)	
Stromverbrauch Leerlauf (in Watt)	sehr gut (<0,5)	
AUSSTATTUNG	20 %	befriedigend 3,3
Klangkorrektur möglich	ja	
Gehäuseausführungen	Hochglanz weiß / schwarz	
Lieferumfang	Blende, Spikes, Unterlegscheiben, Gummifüße	
Haptik & Verarbeitung	sehr gut	
Anschlüsse	nur AES/EBU In/Out & XLR In	
Bluetooth	nein	
Erweiterbarkeit	nein	
Harter Netzschalter	ja	
BEDIENUNG	20 %	befriedigend 3,3
Aufstellung	sehr gut	
Erste Inbetriebnahme	sehr gut	
Qualität der Fernbedienung	nicht vorhanden	
Bedienung am Gerät / Anzeige & Display	noch gut	
Qualität der Anleitung	befriedigend	
Garantie in Jahren	Elektronik: 3 Jahre / Chassis: 8 Jahre	
STEREO TESTERGEBNIS	gut 2,1	